

ERASMUS+ 2015/2016

Gastland: Italien

Napoli L Orientale

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Sprach- und  
Kulturwissenschaften

Studiengang: Afrikanische Sprachwissenschaften

Zeitraum: WS 2015/16 und SoSe 2016

Gastuniversität: Università degli studi di

---

Datum: 05.08.2016

## **persönlicher Erfahrungsbericht**

### **• Vorbereitung**

Da ich ein Doppelstudium mache, bin ich in vier Haupt-/Nebenfächern eingeschrieben. Deshalb hatte ich eine breitgefächerte Wahl für meinen Erasmusaufenthalt, den ich jedem Studenten empfehlen kann. Während ich mir die verschiedenen Optionen näher angeschaut habe, bin ich auf die Universität L'Orientale in Neapel gestoßen. Schon vor der eigentlichen Bewerbungsfrist habe ich einen Termin mit dem Erasmusbeauftragten am Institut für Afrikanische Sprachwissenschaften ausgemacht, um Informationen einzuholen. Ich gehöre zu den ersten, die an Erasmus+ teilgenommen haben. Ich kann nicht sagen, ob es daran lag, doch die Kommunikation zwischen mir und der Gastuniversität verlief sehr organisiert, obwohl sich viele Erasmusteilnehmer, die ich zuvor kennen gelernt hatte über die Kommunikation mit den International Offices generell beschwert haben. Nichts desto trotz gibt es Dinge, die ihr in Korrespondenz mit den International Offices - egal wo - klären müsst, die einem fragwürdig erscheinen.

Nachdem ich alle nötigen Unterlagen an meinem Fachbereich eingereicht und an die Gastuniversität versendet hatte, kam alles sehr bald unterschrieben und gestempelt zurück. Wobei ich mir etwas schwer getan habe, war das Learning Agreement. Man soll schon im Voraus alle Kurse eintragen, die man an der Gastuniversität besuchen möchte und angeben, welche Kurse sie ersetzen sollen. Ich rate dazu, sich nicht zulange damit aufzuhalten. Denn sobald man in der Gastuniversität angekommen ist, kann man Änderungen am Learning Agreement vornehmen, die eher der Realität entsprechen.

Das Vorlesungsverzeichnis der Orientale ist auch vor Semesterbeginn noch nicht verfügbar, weshalb man nur die Kurse aus dem vergangenen akademischen Jahr vorerst eintragen kann. Während der ersten Woche des Semesters dort, wird das Vorlesungsverzeichnis freigeschaltet und man kann sich die aktuellen Kurse aussuchen.

Auch für einen Italienischkurs kann man sich einschreiben. Der kostet für gewöhnlich, doch für Erasmusstudenten nicht und zusätzlich bekommt man 10 CPs dafür. Der Kurs geht die ersten 10 Wochen des Semesters und ist vier Tage die Woche zwei Stunden nachmittags. Außer ihr spricht bereits gut Italienisch – und selbst dann würde ich ihn wegen der CPs empfehlen – würde ich den Kurs in jedem Fall machen, da der gesamte Unterricht in der Universität auf Italienisch abgehalten wird. Man kann auch vorher einen Intensivkurs an der Goethe-Universität machen. Ich habe ihn nicht gemacht, hatte aber drei Jahre Italienisch in der Schule und spreche fließend Spanisch, was das Lernen der Sprache vereinfacht hat. Ihr werdet in jedem Fall Italienisch lernen, da die meisten Neapolitaner kein Englisch beherrschen. Wer die Sprache also wirklich lernen möchte, kann sich freuen.

Neben der universitären Organisation, solltet ihr auch eure finanzielle Lage klären. Durch Erasmus bekommt ihr einen symbolischen Beitrag mit dem ihr unmöglich überleben könnt. Zudem solltet ihr euch für weitere Stipendien bewerben, Auslandsbafög beantragen, vorher arbeiten und sparen oder in letzter Instanz einen Kredit aufnehmen. Andere wurden von ihren Eltern finanziert. Das Leben an sich ist nicht teuer in Neapel. Vor allem das Essen ist gut und günstig. Wie eure Fixkosten aussehen und was ihr in einem Monat ausgebt, hängt von euch ab.

- **erste Wochen**

Aus der Ferne ist es recht schwer die Wohnsituation zu klären, da die Mitbewohner einen verständlicherweise gern vorher kennenlernen möchten. Ich hatte im Internet ein paar „wg-gesucht“-ähnliche Seiten gefunden, wie z.B.: kijiji.it, bakeca.it, subito.it

Dort stehen oft auch die Telefonnummern, sodass ich ein paar Leute angerufen habe. Die meisten meinten, ich solle erstmal in Neapel ankommen und dann sehen wir weiter. Viele Erasmusstudenten haben die ersten Tage in Hostels gewohnt. Ich habe mir ein Airbnb gebucht und wollte von dort aus die Suche nach dem Zimmer suchen. Im Zentrum der Stadt – centro storico – hängen regelmäßig Flyer von WGs und Vermietern, die neue Mieter suchen. Es läuft relativ spontan ab. Man ruft an und macht eine Besichtigung aus. Leider kam ich sehr spät – Anfang Oktober – an, sodass die meisten Zimmer schon vergeben waren und nur noch unbeliebte Zimmer frei waren. Deshalb kann ich nur empfehlen früher anzureisen. Das Wintersemester beginnt Anfang Oktober und das Sommersemester im März. Einen Monat vorher anzureisen kann in jedem Fall nicht schaden, da auch dort Sprachkurse angeboten werden und man so viel eher ein Zimmer findet.

Ich hatte Glück und konnte einfach in dem Airbnb wohnen bleiben mit einem männlichen Mitbewohner. Das ging bis Ende April und da ich ein Jahr in Neapel war, musste ich umziehen und wohnte mit fünf weiteren Mädchen zusammen.

Dazu muss ich sagen, dass ich euch empfehle keine Verträge abzuschließen – was ich auch nicht gemacht habe – da, falls es nicht läuft, ihr so schwer die Wohnung wechseln könnt. Am ehesten würde ich eine gemischte WG empfehlen.

Sobald ihr angekommen seid, solltet ihr euch im International Office vorstellen und die Einschreibung vornehmen. Nehmt euch etwas Zeit mit, da zu Beginn verständlicherweise alle möglichen Austauschstudenten das gleiche vorhaben. Kümmert euch auch als bald um das Learning Agreement und alle anderen Dokumente, die ihr in euer Erasmus-Konto hochladen müsst, damit sich später keine Probleme mit der Anerkennung usw. ergeben. Wie in vielen anderen Ländern auch, gibt es an der Orientale Kurse, die über ein Jahr gehen. Deshalb lohnt es sich für ein Jahr zu bleiben. Hat man vor nur ein halbes Jahr zu bleiben, kann es sein, dass bestimmte Kurse – unter anderem alle Sprachkurse – für euch nicht in Frage kommen, da die Prüfungen am Ende stattfinden. Auch bin ich so gut wie fertig mit meinen Kursen an der Goethe-Universität gewesen, schon bevor ich nach Neapel gegangen bin. Übrig gelassen hatte ich die Sprach- und Konversationskurse, die man dort sehr intensiv studieren kann. Alle anderen Kurse konnte ich frei wählen, da ich sie mir in meinem Wahlbereich eines anderen Faches anrechnen lassen kann. An sich haben die Professoren dort kein Problem damit Fachfremde an ihren Kursen teilnehmen zu lassen und freuen sich eher über das Interesse. Habt ihr den ganzen organisatorischen Teil erstmal erledigt, könnt ihr die faszinierende Universität und die wunderschöne Stadt entdecken und euch ewig verlaufen.

- **Die Universität**

Die meisten Sprachkurse in den außergewöhnlichsten Sprachen wurden gut konzipiert unterrichtet. Der Unterricht bestand aus ein bis zwei Terminen die Woche zur Grammatik mit dem Professor. Dazu kamen gen Ende des akademischen Jahres einige Einheiten in Literatur. Das ganze Jahr über gab es zwei Termine die Woche zur Konversation mit einem Muttersprachler.

Dazu gab es die verschiedensten Kursangebote rund um die Themen Kultur, Literatur und Sprache. Da die Goethe-Universität nicht viel Wert auf Wissenschaften legt, die nicht geeignet sind, um die finanzielle Lage der Universität zu bereichern, war ich umso begeisterter von der Orientale. Man merkte den meisten Professoren die Begeisterung für ihre Fächer an und wurde im kritischen Blick mit alten Texten geschult.

Abgesehen von dem reichen Kursangebot, gab es oft Konferenzen, die über Tage gingen. So hatte man die Möglichkeit über das Fächerangebot hinaus, sich über aktuelle Themen innerhalb einiger Studiengänge zu informieren und auszutauschen, zu denen es beispielsweise noch keine Literatur gibt. Auch gab es Filmreihen, die auf den Originalsprachen gezeigt wurden. Für die Besuche der Konferenzen und Filmreihen hätte man sich sogar CPs anrechnen lassen können.

Trotz des wunderbaren Angebots, muss man leider dazu sagen, dass die Definition von Organisation sich etwas unterscheidet, von dem was ich bisher kannte. Termine können sehr vage ausfallen, sodass die eigenverantwortliche Organisation der Kurse/Besuche der Konferenzen nicht einfach ist. Ändern sich die Termine plötzlich doch, muss man oft auf etwas verzichten. Auch die Prüfungen sind ein heikles Thema. Oft werden abgesehen von den

schriftlichen Prüfungen, mündliche Prüfungen erwartet. Diese Prüfungen sind nichts für schwache Nerven. Nachdem man wochenlang den kompletten Stoff gelernt hat, – da alles abgefragt werden kann – kommen alle Studenten zu besagter Prüfung und warten vor dem Prüfungsraum darauf einzeln aufgerufen zu werden und die Prüfung abzulegen. Das Warten kann sich über den ganzen Tag oder auf zwei bis drei Tage hinauszögern.

Nachdem ich meinen mündlichen Prüfungen abgelegt habe, bin ich erstmal eine Woche weggefahren. Im Nachhinein betrachtet, ist die Aufregung das schlimmste, da man keine Vorstellung hat von dem was einen erwartet und viele Neapolitaner einen Hang zum melodramatischen haben. Die Prüfungen an sich sind sehr human, besonders für Erasmusstudenten.

- **Die Stadt**

Neapel hat zwischen zwei und vier Millionen Einwohnern. Abhängig ist die Zahl davon, was man noch als Viertel dazu zählt und was zur Peripherie/Provinz gehört. An sich besteht die Stadt aus vielen kleinen Vierteln, die ihre ganz eigenen unabhängigen Strukturen haben. Die Studenten von außerhalb bewegen sich meist nur um das centro storico herum. Auch weil die öffentlichen Verkehrsmittel nicht viel mehr erlauben. Viele der lokalen Studenten wohnen aber oft außerhalb und haben einen längeren Weg bis zur Universität. Möchte man wirklich Neapel kennenlernen, kann es schön sein Freundschaften mit Neapolitanern außerhalb des Zentrum zuschließen und diese in ihrer Gegend zu besuchen.

Ein großes Kompliment, dass Neapolitaner einem machen können, ist eine buona forchetta (gute Gabel = guter Esser) zu sein. Wer zum Mittagessen bei einer neapolitanischen Familie eingeladen ist, sollte am besten nicht frühstücken. Gewöhnlich beginnt man gegen Mittag und ist dann für die nächsten fünf Stunden unzählige Gänge. Einen ganz auszulassen oder abzulehnen, davon kann ich nur abraten. Wer also gern isst, wird sich sehr wohlfühlen in Neapel. Abgesehen von Studieren und Essen, kann man sich auch einem Sport widmen.

Ich kann [tkdcarlo.it](http://tkdcarlo.it) empfehlen. Maestro Carlo ist ein ziemlich guter Taekwondo Meister und bietet einem viele Trainingsmöglichkeiten: ob im Fitnessstudio, im Dojo oder sonntags am Strand. Regelmäßig werden Gürtelprüfungen angeboten und für Wettkämpfe trainiert.

Zum Feierverhalten in Neapel kann ich leider nicht viel sagen, da dies nicht so sehr in meinem Interesse lag. Wer allerdings abends gepflegt ein oder zwei Weinchen auf der Piazza trinken möchte, danach durchs Zentrum schlendern mag und für wen zwei Uhr morgens schon sehr spät ist, wird auch Freunde finden und seinen Spaß haben. Trotz des ganzen Chaos das über die Stadt herrscht, gibt es viele gemütliche Leute.

Zu den vielen Museen in der Stadt und den großartigen und oft spontanen musikalischen und künstlerischen Spettacoli (Spektakel/Veranstaltungen) kommt die Umgebung Neapels. Es lohnt sich in jedem Fall auf den Vesuv zu steigen, mal für ein Wochenende an die Amalfiküste zu fahren, Sorrento zu besuchen und nach Pozzuoli an den Gaiola-Strand zu fahren. Da man auch

nicht weit von Sizilien ist, bietet sich eine kleine Reise an. Eine Erasmusstudentin, die Arabisch studiert, hat die Nähe zu Marokko genutzt und ist für 10 Tage dorthin gereist.

- **persönliches Fazit**

Es heißt: Neapel sehen und sterben.

Neapel ist eine über 3000 Jahre alte Stadt und die sieht man ihr auch an. Jeden Tag findet man sich an einem Ort wieder, den man noch nicht kannte. Es lohnt sich in jedem Fall sie zu entdecken und Erasmus bietet eine optimale Gelegenheit. Wer gern Traditionen und Kultur, sowie Natur entdeckt, wird sich in Neapel sehr wohlfühlen. Die Klischees über Neapel habe ich mit Absicht ausgelassen, überzeugt euch selbst davon, dass sie oberflächlich sind.